

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Professionalisierung von Evaluation in der Hochschule

- Domänenspezifische Operationalisierung der Kompetenzen von Evaluatoren im Hochschulbereich
- Evaluationsprofessionalisierung und Methodenkenntnis – ein untrennbares Paar in Hochschulen?
  - Im Zeichen der Qualitätskultur – Dezentrale Evaluationsstellen im Rollenwandel von der klassischen Administration zur vernetzten Koordination
- Internalisierung von Evaluationen und Professionalisierung von Evaluator/innen – Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Qualitätssicherungsagenturen
- Evaluation im Hochschulbereich als Profession – oder (nur) als „professionalisierte“ Tätigkeit?

1  
2015

# Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in  
Forschung, Studium und Administration

## Einführung der geschäftsführenden Herausgeber

1

## Qualitätsentwicklung/-politik

*Florian Reith*

Domänenspezifische Operationalisierung der  
Kompetenzen von Evaluatoren im Hochschulbereich

3

*Isabel Steinhardt*

Evaluationsprofessionalisierung und Methodenkenntnis  
– ein untrennbares Paar in Hochschulen?

9

*Christine Meyer Richli*

Im Zeichen der Qualitätskultur – Dezentrale  
Evaluationsstellen im Rollenwandel von der klassischen  
Administration zur vernetzten Koordination

16

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

*Harald Scheuthle*

Internalisierung von Evaluationen und  
Professionalisierung von Evaluator/innen –  
Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und  
Qualitätssicherungsagenturen

23

## Diskussionsforum

*Wolff-Dietrich Webler*

Evaluation im Hochschulbereich als Profession –  
oder (nur) als „professionalisierte“ Tätigkeit?

30

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte  
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS

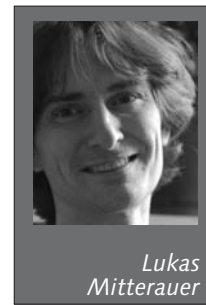
IV

Zwischen dem 10. und 12. September 2014 fand die 17. Jahrestagung der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) in Zürich zum Thema „Professionalisierung“ statt. Der Prozess der Professionalisierung beschreibt dabei die Entwicklung eines Tätigkeitsspektrums hin zu einem eigenständigen Beruf, dessen Ausübung an gewisse Qualifikationen geknüpft ist, was für das Berufsfeld der Evaluation zutrifft. In den letzten Jahrzehnten ist nicht nur die Zahl an Evaluationen deutlich gestiegen, es war auch eine deutliche Zunahme an Personen zu verzeichnen, die mit der Durchführung von Evaluationen betraut sind. Mit einem solchen Zuwachs ist irgendwann die Notwendigkeit an Definitionen, was Evaluator/innen machen, und der Abgrenzung der eigenen Profession von anderen Berufsgruppen gegeben. Dies drückt sich beispielsweise darin aus, dass Fachgesellschaften für Evaluation gegründet, dass Standards für die Durchführung von Evaluationen beschlossen und Tagungen für den Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung organisiert werden.

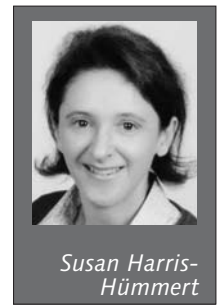
Diese Professionalisierung vor dem Hintergrund der Neustrukturierungen im Hochschulbereich in den beiden letzten Dekaden ist Grund genug sich auch im Arbeitskreis Hochschulen der DeGEval intensiv mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Die vorliegende Ausgabe der QiW zeigt einerseits, dass der Prozess der Professionalisierung voll im Gange ist und ein etwaiger Abschluss des Prozesses noch nicht in Sicht ist, andererseits, dass mit der Institutionalisierung von Evaluationen neue Qualifikationserfordernisse an die Mitarbeiter/innen der Hochschulen herangetragen werden, denen auf unterschiedliche Weise – je nach Ausrichtung der Hochschule – begegnet werden kann. Eine Möglichkeit stellt die Schulung vorhandener, eine andere die Einstellung neuer Mitarbeiter/innen dar. Schlussendlich ist es aber auch möglich, sich die entsprechende Expertise von außen zuzukaufen.

Die in diesem Heft versammelten Beiträge, die zugleich bei der genannten Jahrestagung der DeGEval in Zürich vorgestellt wurden, versuchen diese Aspekte aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln zu beleuchten. Dabei wird sowohl die bisherige Entwicklung an den Hochschulen in personeller wie auch organisationaler Hinsicht erörtert, als auch die Möglichkeiten künftiger Entwicklungen skizziert.

Der Beitrag von *Florian Reith* beschreibt die bisherigen Überlegungen und Arbeiten des Projektes „WiQU – Wirkungsforschung in der Qualitätssicherung von Lehre und Studium“, das unter anderem das Ziel verfolgt, eine Lücke in der Diskussion um Kompetenzen von Evaluatoren zu schließen. Ausgehend von einer Einführung in den Kompetenzbegriff werden Klassifikationssysteme zu Kompetenzen von Evaluator/innen vorgestellt und diskutiert. Anschließend wurden qualitative Interviews mit Mitarbeiter/innen von Qualitätsmanagementeinrichtungen und mit Personen aus Hochschulleitungen geführt und die genannten Qualifikationen den einzelnen Bereichen des Kompetenzrasters zugeordnet. Auffällig ist sicherlich der Befund, dass zahlreiche der für Evaluator/innen notwendigen Kompetenzen allgemeiner Natur sind und keinem spezifischen Fach zugeordnet werden können. Auf Basis der bisherigen Ergebnisse wird der In-



Lukas Mitterauer



Susan Harris-Hümmert



Philipp Pohlentz

terviewleitfaden verfeinert und weitere Interviews geführt, um ein umfassendes analytisches Rahmenkonzept domänenspezifischer Evaluationskompetenzen für den Bereich Lehre und Studium zu entwickeln. **Seite 3**

*Isabel Steinhardt* geht in ihrem Beitrag der Frage nach, ob Evaluationsprofessionalisierung und Methodenkenntnis untrennbar miteinander verknüpft sind. Ausgangspunkt ist die Definition der Gesellschaft für Evaluation, wonach Evaluation die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes ist. Die erzielten Ergebnisse, Schlussfolgerungen oder Empfehlungen müssen nachvollziehbar auf empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Daten beruhen, was entsprechende Methodenkenntnisse voraussetzt. Als Grundlage der Studie dienten die Daten des Projektes „Die Rolle der neuen Hochschulprofessionen für die Neugestaltung von Lehre und Studium (HOPRO)“, die von 2009 bis 2013 am INCHER-Kassel unter der Leitung von Ulrich Teichler durchgeführt wurde. Aus diesen Daten wurden diejenigen von Personen extrahiert, die mit der Durchführung von Evaluationen betraut sind und dem Gesamtdatensatz gegenübergestellt. Zusammenfassend stellt Isabel Steinhardt fest, dass von einer Professionalisierung von Evaluator/innen in Hochschulen kaum gesprochen werden kann. Zwar werden an Hochschulen immer mehr und häufiger Evaluationen durchgeführt, was bedeutet, dass ein Bedarf an professionell durchgeführten Evaluationen existiert und damit ein Bedarf an professionell Handelnden in diesem Bereich. Bisher hat dies aber nicht zu einem eigenen Berufsfeld geführt, das ein Indiz für eine Professionalisierung sein könnte, wie dies beispielsweise bei Qualitätsentwicklern zu verzeichnen ist. **Seite 9**

Wie sich die Rollen der Personen, die die Evaluationen durchführen, gewandelt haben, zeigt *Christine Meyer-Richli* in ihrem Beitrag am Beispiel der Universität Basel. Die Universität Basel verfolgt ein dezentrales Evaluati-

onsmodell, in dem die Fakultäten selbst mit der Durchführung der Evaluationen betraut sind. Meyer Richli beschreibt, dass sich im Zuge der Bologna-Reform und mit der Einführung von Quality-Audits die Rollen der Evaluator/innen grundlegend geändert haben. Bestand die Hauptaufgabe dieser Personengruppe zuvor im Austeilen und Einsammeln von Fragebögen müssen sie nun umfassende Evaluationsprozesse durchführen und haben darüber hinaus auch wichtige Beratungs- und Koordinierungstätigkeiten zu verrichten. Diese neuen Tätigkeiten verlangen sowohl ein neues Rollenverständnis, als auch den Erwerb entsprechender Kompetenzen. Wie dieses Rollenbild und Kompetenzprofil umgesetzt bzw. in einer Qualitätskultur gelebt werden kann, ist ebenfalls Thema des Beitrags.

**Seite 16**

Durch den Beitrag von *Harald Scheuthle* findet ein Perspektivenwechsel statt, indem aus der Praxis einer Agentur diskutiert wird, in wie weit externe Agenturen als Anbieter von Kompetenzen zur Professionalisierung herangezogen werden können. Bei allen Formen gutachtergestützter Verfahren sind sowohl der Verfahrensablauf als auch die Zusammensetzung der Gutachtergruppe von entscheidender Bedeutung. Für beide Aspekte ist ein hohes Maß an Professionalisierung und Erfahrung erforderlich. Die Zunahme an intern durchgeführten Evalua-

tionen und deren methodisch saubere Konzeption und effiziente Durchführung bedingt eine stärkere Professionalisierung der zuständigen Hochschulmitarbeiter/innen. In Hochschulen sind diese zur Erstellung geeigneter Evaluationsdesigns und zur Durchführung von Evaluationen notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen jedoch häufig noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden; hier können externe Agenturen die Hochschulen in der Verfahrensdurchführung, der Beratung und der Mitarbeiter-schulung wirkungsvoll unterstützen.

**Seite 23**

*Wolff-Dietrich Webler* beschließt das Heft mit einem Gastbeitrag. In diesem nimmt er eine bewertende Perspektive auf den Stand der Diskussion zur Professionalisierung der Evaluation, insbesondere im Feld der Hochschullehre ein und mahnt die Beschäftigung mit dringenden Desiderata an. Zugleich verweist er auf historische Vorläufer dieser Debatte, die im Zuge der Entwicklung der Hochschuldidaktik in den 1970er und 1980er Jahren bereits geführt wurde. Insofern der Rekurs auf die Entstehungsgeschichte von Professionen ebenfalls zu ihrer zukünftigen Entwicklung gehört, ist dieser Hinweis eines der Pioniere im Feld von Hochschulevaluation und Hochschuldidaktik ein wichtiger Ansporn.

**Seite 30**

L. Mitterauer, S. Harris-Hümmert & P. Pohlenz

### Leichter Zugang für Sie zur Expertise!

**Bei 6 Zeitschriften im Themenfeld Wissenschaft und Hochschulen, die der UVW herausbringt, sammelt sich in kürzester Zeit eine erhebliche Expertise an.**

Wir veröffentlichen 110 bis 120 Aufsätze pro Jahr. Da verlieren Leserinnen und Leser bei der Fülle schon mal leicht den Überblick. Wer weiß noch, was der Jahrgang 2010 in der Zeitschrift Hochschulmanagement für Themen bereit hielt? Seit Gründung hat die Zeitschrift „Qualität in der Wissenschaft (QiW)“ bisher rd. 120 Artikel publiziert – sorgfältig (i.d.R. doppelt) begutachtet. Ähnlich auch die anderen.

**Daher bieten wir die Artikel aller unserer Zeitschriftenjahrgänge, die älter als zwei Jahre sind, kostenlos zum Herunterladen an.**

Auf unserer Homepage finden Sie sie, wie unten angegeben.

**Das Hochschulwesen (HSW)** <http://hochschulwesen.info/inhaltsverzeichnisse.html>

**Forschung. Politik – Strategie – Management (FO)**  
<http://www.universitaetsverlagwebler.de/Forschung.html>

**Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS)** <http://www.universitaetsverlagwebler.de/ZBS.html>

**Qualität in der Wissenschaft (QiW)** <http://www.universitaetsverlagwebler.de/QiW.html>

**Hochschulmanagement (HM)** <http://www.universitaetsverlagwebler.de/HM.html>

**Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung (P-OE)**  
<http://www.universitaetsverlagwebler.de/P-OE.html>

Unser Gesamtangebot an Heften, Büchern und Zeitschriften finden Sie unter  
<http://www.universitaetsverlagwebler.de>